

Hydrologische Übersicht

Mai 2005

Zusammenfassung

Meist ausreichend bis überdurchschnittlich viel Niederschlag in weiten Teilen Tirols, mit Ausnahme der abgeschirmten inneralpinen Lagen Nord- und Osttirols.

Bis kurz vor Monatsende war der Mai mittelmäßig temperiert. Eine hochsommerliche Hitzeperiode in der letzten Pentade verpasste jedoch dem Berichtsmonat insgesamt ein überdurchschnittlich gutes Zeugnis.

Verbreitet liegt die Wasserführung unter dem Mittelwert. Inneralpin wird der langjährige Durchschnittswert erreicht, im oberen Einzugsgebiet der Drau deutlich unterschritten.

Ab Monatsmitte wurde überwiegend ein kräftiger Grundwasseranstieg registriert; dennoch liegt der Großteil der Monatsmittelwerte unter dem Durchschnitt.

Moderne Messmethoden – Durchflussmessung mittels Ultraschall



Ultraschalldurchflussmessgerät nach dem Dopplerprinzip mit Fernsteuerung; Vorführung am Pegel Innsbruck / Inn am 7.Juni 05
Foto: Hydrographischer Dienst Tirol

Witterungsübersicht

Quelle: ZAMG (<http://www.zamg.ac.at>)

Datum	Wetterlage
1.-2. H	Unter Hochdruckeinfluss und bei Zufuhr warmer Luft aus Südwest beginnt der Mai mit sommerlichem Wetter. Am 1. Mai werden am Nachmittag noch einzelne lokale und teils gewittrige Schauer gemeldet, am 2. ist es trocken, sonnig und heiß mit maximal 24 bis 31 °C.
3. G	Von Westen greift eine Kaltfront auf Österreich über. Bewölkungszunahme und ostwärts ziehende Schauer oder Gewitter bringen Abkühlung und Niederschläge, die in Vorarlberg schon recht ergiebig ausfallen, während Südösterreich zunächst verschont bleibt. Von Vorarlberg bis Oberösterreich werden nur noch Höchsttemperaturen von 18 bis 25 °C erreicht.
4. W	Nach verbreiteten und besonders im Westen und Süden recht ergiebigen nächtlichen Niederschlägen werden tagsüber bei wechselnder Bewölkung nur noch lokale Schauer gemeldet. Die Maximaltemperaturen reichen von 14 bis 23 °C.
5.-9. NW	Die Zufuhr feuchtkühler Nordmeerluft bringt Österreich tagelang starke bis geschlossene Bewölkung. Dazwischen heitert es vor allem im Süden ab und zu kurz auf. Die Niederschläge fallen häufig in Schauerform und sind von Vorarlberg bis Oberösterreich am ergiebigsten. Ab dem 8. schneit es strichweise bis unter 800 m herab; am Morgen des 9. Mai örtlich bis 900 m herab liegt etwas Neuschnee (Mariazell). Die Temperatur sinkt von Tag zu Tag und erreicht am 9. Mai höchstens 7 bis 16 °C.
10.-11. G	Der Störungseinfluss lässt langsam nach. Niederschläge sind meist nur noch wenig ergiebig und fallen hauptsächlich in West- und Südösterreich. Die Temperatur steigt nur langsam.
12.-13. H	Unter Hochdruckeinfluss heitert es schon in der Nacht zum 12. Mai auf, pünktlich zum Beginn der Eismänner gibt es an zahlreichen Messorten Nachtfrost. Tagsüber verlaufen diese Tage sonnig, trocken und mäßig warm bei maximal 13 bis 22 °C.
14.-16. SW	Aus Südwest gelangt feuchte Luft in den Ostalpenraum. Eine Störungszone bewirkt in der zweiten Tageshälfte des 14. Mai und in der Nacht zum 15. von Vorarlberg bis Oberösterreich und bis in die Steiermark teils gewittrige Niederschläge. In der Folge ist es oft stärker bewölkt mit lokalen Schauern. Verbreitet regnet es erst wieder in der Nacht zum 16. Mai, kaum betroffen ist dabei Südösterreich. Die höchsten Temperaturen betragen am 14. Mai 17 bis 24 °C und sinken danach wieder.
17. TwM	Das Zentrum eines Tiefs liegt bei den Balearen. In Österreich regnet es in der Nacht ergiebig in Vorarlberg, tagsüber strichweise von Tirol bis in das Burgenland. Der Süden bleibt noch trocken.
18.-19. TS	Ein ausgedehntes Tief über Italien sorgt in Vorarlberg für eher geringe, im übrigen Österreich für sehr ergiebige Niederschläge. Aus Kärnten und der Steiermark werden auch Gewitter gemeldet. Maximal erreicht die Temperatur am 18. Mai nur 9 bis 17 °C. Am nächsten Tag klingen die Niederschläge ab, und von Westen und Süden her klart der Himmel auf. Es wird auch wieder etwas milder.
20.-21. H	Zunächst herrscht in ganz Österreich sonniges trockenes Wetter. Am 21. macht sich im äußersten Westen Österreichs eine Störung mit starker Bewölkung und lokalen Schauern bemerkbar. Die Temperatur steigt auf Höchstwerte von 21 bis 27 °C.
22. TB	Im Westen Österreichs fallen in der Nacht noch weitere Niederschläge. Tagsüber werden einige Schauer und Gewitter gemeldet, die stärksten in der Steiermark.
23. TR	Eine Kaltfront überquert Österreich ostwärts. Ergiebige teils gewittrige Niederschläge erfassen tagsüber den Westen und Norden und in der Nacht zum 24. das übrige Österreich. Die Maximaltemperaturen reichen von 12 °C in Vorarlberg bis 28 °C in Graz.
24.-29. H	Der Schwerpunkt eines Hochs zieht am 24. Mai von Südwest- nach Mitteleuropa. Letzte Niederschläge enden in der ersten Tageshälfte, danach heitert es verbreitet auf. Eine stabile und nahezu ortsfeste Hochdruckbrücke von Nordafrika über Mitteleuropa nordostwärts sorgt in den nächsten Tagen für anhaltend heiteres, oft auch wolkenloses Wetter und kräftige Erwärmung. Am 27. werden schon Höchstwerte von 26 bis 32 °C gemessen. Am folgenden Tag entstehen von Vorarlberg bis in die Obersteiermark Haufenwolken mit einigen Schauern und Gewittern. Am 29. ist die Gewitterneigung wieder geringer, bei maximal 27 bis 34 °C werden bereits einige Temperaturrekorde aufgestellt.
30. G	Vor einer Kaltfront ergeben sich in Ost- und Südösterreich weitere Rekordtemperaturen. Aber schon am Nachmittag gehen die ersten Gewitter nieder, die sich lokal zu überaus heftigen Unwettern entwickeln. Die Front überquert dann bis zum Morgen des 31. Mai Österreich mit Sturmböen, weiteren Niederschlägen und starker Abkühlung.
31. W	Nach Durchzug der Kaltfront gehen noch lokale und meist nur schwache Schauer nieder. Bis zum Abend lockert aber die Bewölkung auf und das Wetter beruhigt sich. Die höchsten Temperaturen reichen nur noch von 12 bis 22 °C.

Wetterlagen

H = Hoch über West- und Mitteleuropa **h** = Zwischenhoch **H_z** = Zonale Hochdruckbrücke **HF** = Hoch mit Kern über Fennoskandien **HE** = Hoch mit Kern über Osteuropa **N** = Nordlage **NW** = Nordwestlage **W** = Westlage **SW** = Südwestlage **S** = Südlage **G** = Gradientenwache Lage **TS** = Tief südlich der Alpen **TwM** = Tief über dem westlichen Mittelmeer **TSW** = Tief im Südwesten Europas **TB** = Tief bei den Britischen Inseln **TR** = Meridionale Tiefdruckrinne **Tk** = Kontinentales Tief **Vb** = Tief auf der Zugstraße Adria-Polen

Niederschlag und Lufttemperatur

Monatsübersicht Niederschlag u. Lufttemperatur				Mai		2005
Monatssumme Niederschlag mm				Summe Niederschlag bis		Mai
Station	Mai	1981-2000	%	aktuell	Reihe	+/-
Höfen	161,2	127	126,9%	551,8	572	-20,2
Ladis-Neuegg	70,4	73	96,4%	245,6	263	-17,4
Schwaz	72,8	84	86,7%	298,1	342	-43,9
Kössen	153,0	127	120,5%	712,0	595	119,7%
Sillian	102,6	93	110,3%	204,0	272	-68
Matrei i.O.	60,4	81	74,6%	188,5	240	-51,5

Monatsmittel Lufttemperatur °C				Summe Lufttemperatur bis		Mai
Station	Mai	1981-2000	+/-	aktuell	Reihe	+/-
Höfen	10,8	10,4	0,4	12,2	15,2	-3
Ladis-Neuegg	9,5	8,8	0,7	4,0	7,7	-3,7
Schwaz	14,9	13,9	1,0	24,4	26,7	-2,3
Kössen	12,5	11,9	0,6	13,7	15,6	-1,9
Sillian	11,5	10,2	1,3	5,4	8,3	-2,9
Matrei i.O.	12,4	11,0	1,4	15,0	15,2	-0,2

Niederschlag

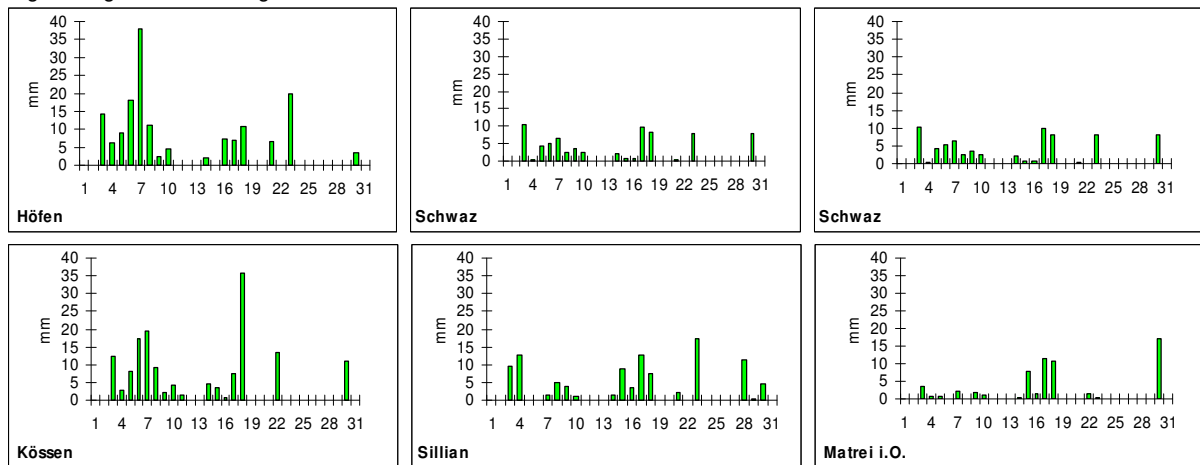
Das Niederschlagsgeschehen kann verbreitet als durchschnittlich bis überdurchschnittlich bezeichnet werden. Nur die bekannten inneralpinen Lagen Nord- und Osttirols mussten die Wasserhaushaltsrechnung mit einem Defizit abschließen.

In der ersten Dekade mischte sich auch noch etwas Schnee ins Niederschlagsgeschehen ein.

Regionale Verteilung der Niederschläge in % bezogen auf die Vergleichsreihe 1981-2000:

- Nordtiroler Kalkalpen
- vom Außerfern bis zum Kaiserwinkel..... 110 – 150 %
- Tuxer- und Kitzbüheler Alpen 110 – 120 %
- Inneralpine Tallagen vom Nordtiroler Oberland
- mit Obergericht, Paznaun und Stanzertal
- bis einschließlich Wipptal 60 – 100 %
- Osttirol
- in Alpenhauptkammnähe..... 100 %
- verbreitet aber 70 – 90 %

Tagesmengen Niederschlag



Zeitliche Verteilung der Niederschläge

Nordtirol

- 1.- 2. Mai: weitgehend niederschlagsfrei
3.-10. Mai: geschlossene Niederschlagsperiode, teilweise mit Schnee bis auf ~ 1.100 m
11.-13. Mai: niederschlagsfrei
14.-18. Mai: Niederschlagsperiode mit höherer Intensität am 17. und 18.
19.-20. Mai: niederschlagsfrei
21.-23. Mai: zunächst nur vereinzelt und unergiebig, am 23. verbreitet und besonders im Nordalpenraum etwas ergiebiger
24.-27. Mai: niederschlagsfrei
28.-30. Mai: am 28. von Südwesten übergreifend nur in Alpenhauptkammnähe etwas Niederschlag; am 29. nur vereinzelt und unergiebig, am 30.d.M. verbreitet Niederschlag
31. Mai: niederschlagsfrei

Osttirol

- 1.-2. Mai: niederschlagsfrei
3.-10. Mai: wiederholt etwas Niederschlag, teilweise mit Schnee bis auf 1.000 m
11.-13. Mai: niederschlagsfrei
14.-18. Mai: Niederschlagsperiode
19.-20. Mai: niederschlagsfrei
21.-23. Mai: am 21. und 22 eher unergiebig Niederschlag, am 23.d.M. etwas mehr
24.-29. Mai: niederschlagsfrei
30.-31. Mai: am 30. verbreitet Niederschlag, am 31. nur vereinzelt und unergiebig.

Verteilung der Niederschlagsintensitäten

Aufsehen erregende Niederschlagsintensitäten wurden nicht beobachtet.

Die größten Tagessummen sind dem 7. und dem 18. Mai zugeordnet mit stellenweise 30 bis 50 mm im Nordalpenraum.

Im übrigen Tirol liegen die größten Tagessummen etwas über 20 mm.

Die kühle Witterungsphase bis zum 10. Mai hat aber die Niederschläge nur eingeschränkt abflusswirksam werden lassen.

Das zweite Niederschlagsmaximum am 18.d.M. hat im Unterland zu einer vorübergehenden Abflusssteigerung geführt.

Die Anzahl der Niederschlagstage mit 14 – 16 Tagen im Berichtsmonat weicht kaum vom langjährigen Durchschnitt ab.

Schnee

Die kühle Witterungsphase zwischen 5. und 10.d.M. hat bis unter 1.000 m Schneeflocken zwischen den Regentropfen erkennen lassen.

Neuschneezuwachs wurde an Messstellen über 1.200 m Seehöhe teilweise zwischen 7. und 10. Mai vermerkt. Am Morgen des 11. Mai wurde aber in mittleren und höheren Lagen zum letzten Mal eine geschlossene Schneedecke beobachtet.

Lufttemperatur

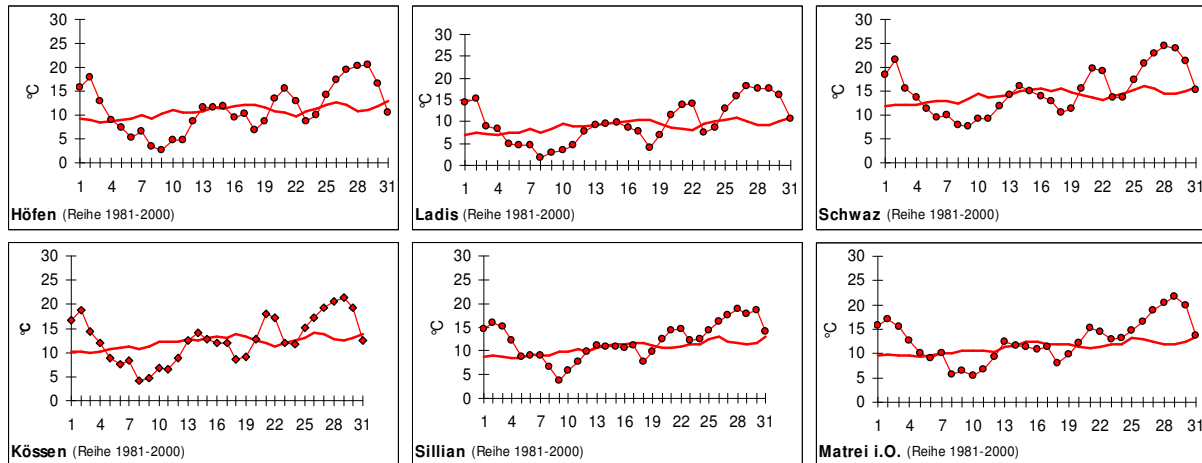
Die Mitteltemperatur des Berichtsmonats liegt über dem Mittelwert der Zeitreihe 1981-2000. Ausschlaggebend dafür ist die hochsommerliche Witterungsphase vom 26. bis 30. Mai. In Tallagen wurden Temperaturmaxima um 30° gemessen.

Ohne diese heißeste Pentade hätte der Mai recht durchschnittlich abgeschnitten.

Temperaturverlauf:

1. bis 3.d.M. überdurchschnittlich warm
5. bis 11.d.M. starker Temperaturrückgang zum 9. hin, die Eisheiligen (12.-15.05.) waren etwas zu früh.
12. bis 24.d.M. Zunächst Annäherung an den Verlauf der langjährigen Mitteltemperatur mit beginnender Pendelung um diese
25. bis 30.d.M. Kräftiger Temperaturanstieg; am 29. liegen die Tagesmittelwerte um 10° über dem langjährigen Durchschnitt
31. Mai Hinter einer durchgezogenen Kaltfront entspricht das Temperaturniveau wieder der Jahreszeit.

Tagesmittel Lufttemperatur



Wintercharakteristik

Zur Objektivierung der klimatologischen Verhältnisse des abgelaufenen Winters und als Grundlage für eine Bewertung der Wintergüte werden mehrere Parameter herangezogen, die in ihrer Zusammenschau dem subjektiven Empfinden gut gerecht werden.

(Niedertscheider K., Kuhn M., 1991: Versuch einer Objektivierung des Wintercharakters, Wetter und Leben, 43. Jahrgang, Heft 4/91, Seite 241 bis 246).

Für einen subjektiv "guten" Winter sprechen folgende Bedingungen:

- lange Dauer der Winterschneedecke bei tiefen Mitteltemperaturen oder
- lange Dauer der Winterschneedecke bei höheren Mitteltemperaturen aber dafür eine größere Zahl von Neuschneefällen, welche die Schneedecke erhalten

Neben häufigem Schneefall und tiefen Temperaturen trägt der optische Eindruck einer dauernden Schneebedeckung wesentlich zum subjektiven Empfinden eines "guten" Winters bei.

Zur Objektivierung dienen die langjährigen Mittelwerte der Dauer der Winterschneedecke, der Wintermitteltemperatur, der Neuschneesummen im Winter und der Zahl der Tage mit Neuschnee im Winter. Diese langjährigen Mittelwerte können als Entscheidungskriterien herangezogen werden.

Sobald die "Winterschneedecke" eine gewisse Mindestdauer überschreitet, ist sie das bessere Kriterium als die "Zahl der Tage mit Schneedecke im Winter", da eine zeitlich geschlossene Schneedecke den Wintereindruck noch verstärkt. In einem "guten" Winter ist die Zahl der Tage mit Schneedecke annähernd gleich der Dauer der Winterschneedecke, da aufgrund einer großen Zahl von Tagen mit Neuschnee und einer tiefen Wintermitteltemperatur die Schneedecke erhalten bleibt. In einem "unterdurchschnittlichen" Winter hingegen geht die Dauer der Winterschneedecke stärker als Kriterium für die Winterqualität ein, da hier die dauernde Schneebedeckung aufgrund höherer Temperaturen und einer geringeren Zahl an Neuschneefällen nicht mehr gewährleistet ist.

Im Vergleich der schneedeckenrelevanten Parameter

- Dauer der Winterschneedecke
- Anzahl der Tage mit Neuschnee im Winter (Dezember bis Februar)
- Neuschneesumme im Winter (Dezember bis Februar)
- Monatsmitteltemperaturen von Dezember, Januar und Februar

lassen sich die klimatologischen Verhältnisse objektivieren und erlauben daraus die Ableitung der Winterverhältnisse.

Bewertung des Winters 2004/2005 anhand der Vergleichsreihe 1980/81-1999/00

Schneedecke

Weit verbreitet blieb die Winterschneedecke bis zu einem Monat länger erhalten als im Vergleichszeitraum. Mitte Dezember bildete sich die Winterschneedecke und endete erst Mitte März. In Osttirol konnte der vorwinterliche Schneefall anfangs November eine Schneedecke aufbauen, aber der Beginn der Winterschneedecke zählt erst mit dem Schneefall Ende des Monats.

Neuschnee

In Nordtirol wurde die Zahl der Tage mit Neuschnee im Winter erreicht und regional um 10 Tage überschritten. Die Neuschneemengen in den Wintermonaten überschritten in Nordtirol verbreitet die mittleren Verhältnisse. Die Summen für Dezember bis Februar blieben in Osttirol allerdings unter dem Durchschnitt.

Wintermitteltemperaturen

Der Winter ist tirolweit zu kühl ausgefallen. Die Monatsmittelwerte des Dezember liegen verbreitet um 0,5° bis 1,5° unter dem Durchschnitt. Der Jänner ist verbreitet um 1° zu kalt. In Osttirol wird regional der Mittelwert aber erreicht oder leicht überschritten. Der Februar beschließt den Winter mit 1,5 bis 3° zu tiefen Mitteltemperaturen und geht gleichzeitig als kältester Wintermonat hervor. Damit geht für diesen Winter die sogenannte Bezeichnung Kernwinter als Kriterium verloren.

Bewertungskriterien, Tabelle 1

Station	Kriterium	2004/2005					1980/81-1999/00						
		D	K	M	S	N	D	K	M	S	N		
Höfen	x	x	x	x	x	97	-2,7	344	34	70	-1,3	271	25
Ladis	x	x				95	-4,2	164	27	91	-2,5	224	28
Matrei a.Br.	x	x	x	x	x	82	-2,8	134	30	59	-1,3	114	21
Schwaz	x	x	x	x	x	92	-1,9	140	20	51	-0,4	103	17
Kössen	x	x	x	x	x	101	-3,3	328	37	89	-2,4	264	27
Matrei i.O.	x	x				109	-3	93	14	88	-2,3	108	19
Hochberg	x	x				109	-3,8	89	20	108	-2,9	171	25

Im Vergleich mit dem Beobachtungszeitraum 1970/71-1999/00 (siehe Tabelle 2) ist die Verschiebung der Kriterien erkennbar.

Tabelle 2

Station	Kriterium	2004/2005					1970/71-1999/00						
		D	K	M	S	N	D	K	M	S	N		
Höfen	x	x	x	x	x	97	-2,7	344	34	65	-1	242	24
Ladis		x		x		95	-4,2	164	27	97	-2,5	208	26
Matrei a.Br.	x	x	x	x	x	82	-2,8	134	30	47	-0,5	100	19
Schwaz	x	x	x	x	x	92	-1,9	140	20	52	-0,3	100	16
Kössen	x	x	x	x	x	101	-3,3	328	37	86	-2,3	243	26
Matrei i.O.	x	x				109	-3	93	14	85	-2	115	18
Hochberg		x				109	-3,8	89	20	118	-2,9	186	27

D..Dauer der Winterschneedecke in Tagen

K.. Kernwinter, tiefste Monatsmitteltemperatur im Jänner

N..Anzahl der Tage mit Neuschnee im Winter (Dezember bis Februar)

S..Neuschneesumme im Winter (Dezember bis Februar) in cm

M..Monatsmitteltemperaturen von Dezember, Januar und Februar (Wintermitteltemperatur) in °C

x.. Kriterium erfüllt

Die **abschließende Beurteilung** aufgrund der eingeführten Bewertungskriterien kann dem abgelaufenen Winter in Nordtirol mit durchwegs 4 erfüllten Kriterien einen objektiv guten Wintereindruck attestieren. In Osttirol können 2 Kriterien erreicht werden, wenngleich das subjektive Empfinden durch die vorwinterlichen Schneefälle Anfang November mit Bildung der Winterschneedecke am Monatsende positiv beeinflusst ist. Der lange Erhalt der Schneebedeckung - trotz weniger Neuschneetage - ist auf die tiefen Temperaturen zurückzuführen.

Abflussgeschehen

Monatsübersicht Oberflächengewässer					Mai 2005		
Durchfluss m ³ /s					Summe Fracht [hm ³] bis Mai		
Station	Gewässer	Mai	1981-2000	%	aktuell	Reihe	%
Steeg	Lech	31,4	33,5	93,7%	154,6	155,0	99,7%
Huben	Öztaler A.	21,7	21,8	99,5%	93,7	94,5	99,2%
Innsbruck	Inn	189,0	235,2	80,4%	1291,8	1467,5	88,0%
Innsbruck	Sill	31,6	39,2	80,6%	179,5	212,7	84,4%
Bruckhäusl	Brixentaler A.	20,5	21,8	94,0%	154,3	150,3	102,7%
St Johann i.T.	Kitzbüheler A.	20,8	22,7	91,6%	162,3	163,1	99,5%
Rabland	Drau	7,8	13,0	60,0%	62,4	79,7	78,3%
Lienz	Isel	47,9	54,2	88,4%	245,0	246,9	99,2%

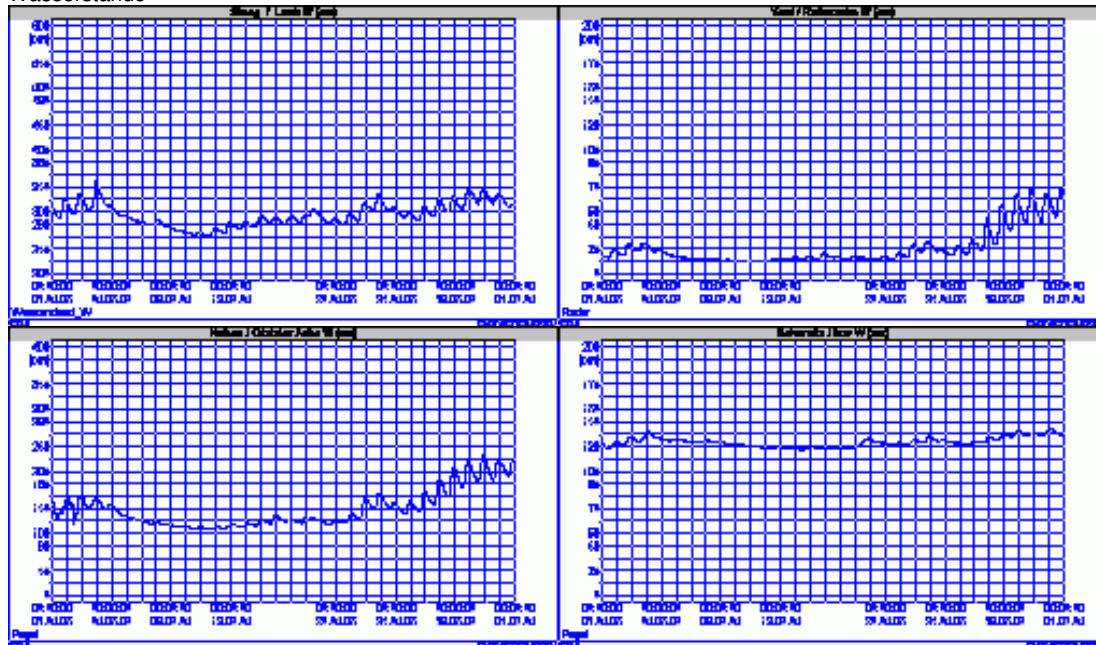
Verbreitet erreicht das Abflussgeschehen in Tirol 80 bis 90 % der mittleren Durchflusswerte aus dem langjährigen Beobachtungszeitraum. Inneralpine, vergletscherte Einzugsgebiete liegen im Abflussgeschehen nahe am Durchschnitt. Südlich des Alpenhauptkammes, an der oberen Drau, fällt das Monatsmittel der Wasserführung deutlich unter den Mittelwert.

Tiefe Temperaturen in der ersten Monatshälfte mit Schneefall bis in mittlere Lagen lassen die Wasserstände verbreitet absinken. Erst mit Einsetzen der Erwärmung bis auf sommerliche Temperaturen in der zweiten Monatshälfte ist wiederum ein deutlicher Tagesgang in der Wasserführung und im Basisabfluss erkennbar.

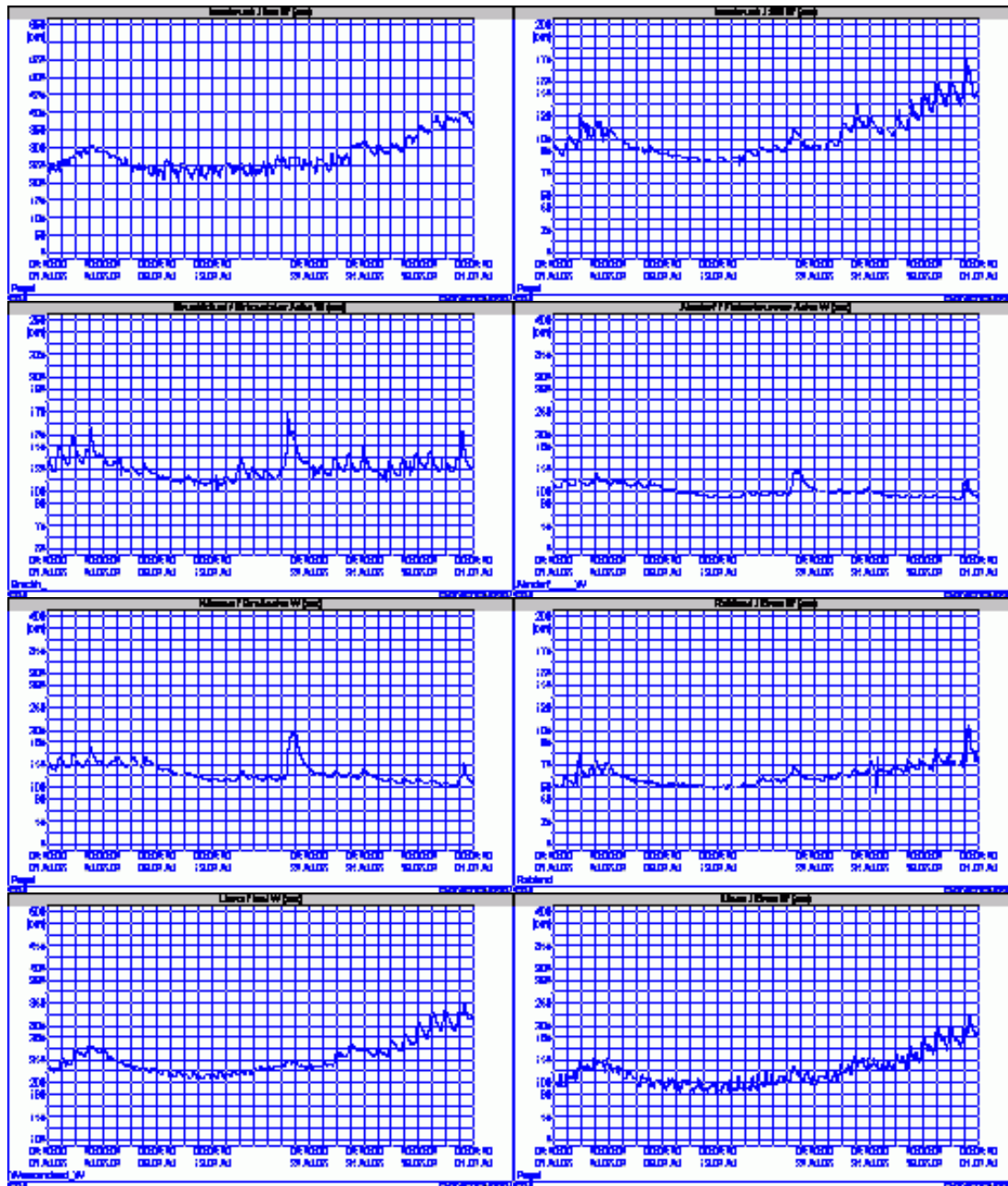
Die tiefliegenden Einzugsgebiete im Grossachengebiet unterscheiden sich davon deutlich im Abflussverhalten. Hier wurden die Niederschläge direkt abflusswirksam, und kräftiger Niederschlag besonders zur Monatsmitte führte an der Grossache zu kurzfristigen Wasserstandsanstiegen.

In der zweiten Monatshälfte konnte die Erwärmung aufgrund der bereits weitgehend abgebauten Schneedecke kaum zusätzliches Schmelzwasser mobilisieren. Dies führte zu einem Absinken des Basisabflusses zum Monatsende hin.

Wasserstände



Hydrologische Übersicht – Mai 2005



Unterirdisches Wasser

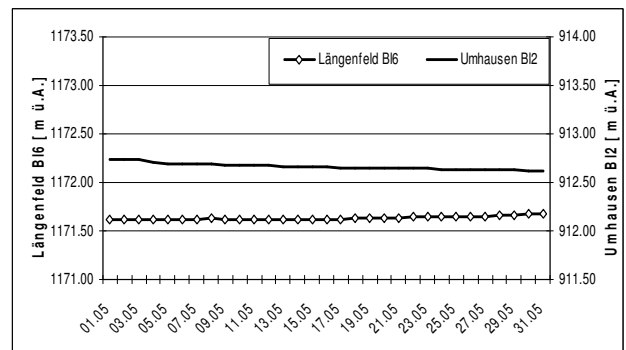
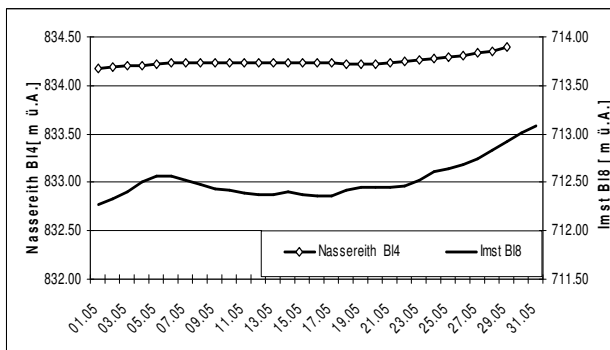
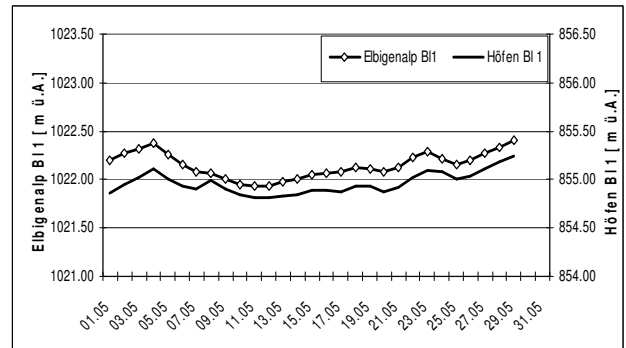
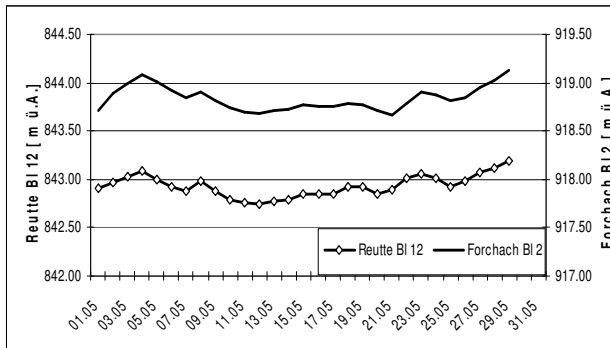
Grundwasserstand - Monatsmittel [m ü.A.]

Station	GW-Gebiet	Mai-Mittel		Differenz [m]
		2005	Reihe	
Weissenbach BL 1	Unteres Lechtal	884.80	1990-2004 885.38	-0.58
Scharnitz BL 3	Scharnitzer Becken	955.71	1987-2004 955.71	0.00
Prutz BL6	Oberinntal	859.33	1981-2004 859.71	-0.38
Telfs BL 3	Oberinntal	614.81	1990-2004 615.18	-0.37
Volders BL 2	Unterinntal	547.63	1982-2004 548.00	-0.37
Distelberg BL 2	Zillertal	559.75	1986-2004 559.70	0.05
Münster BL 1	Unterinntal	516.94	1982-2004 517.29	-0.35
Kössen BL 2	Großbachegebiet	587.19	1986-2004 587.20	-0.01
Lienz BL 2	Lienzer Becken	656.42	1986-2004 658.22	-1.80

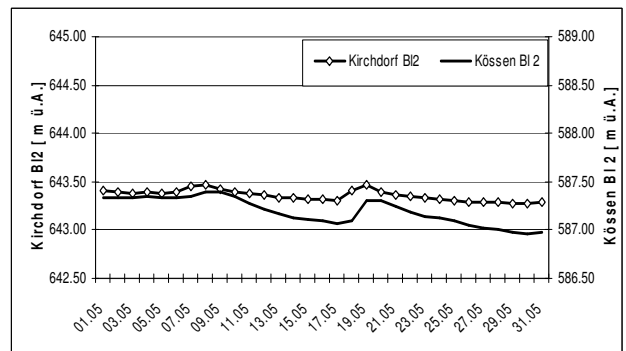
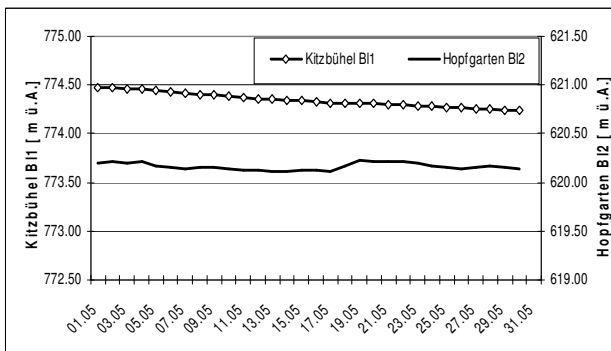
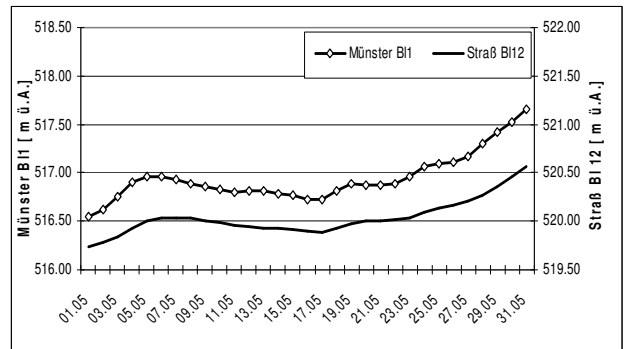
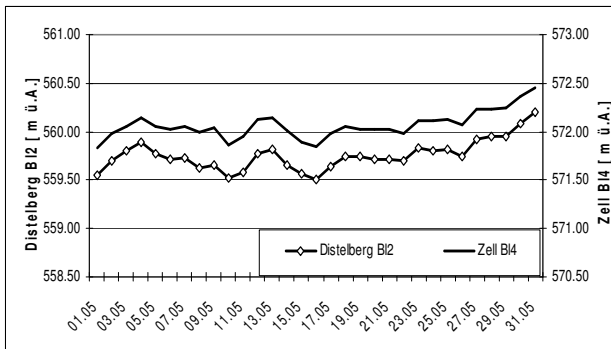
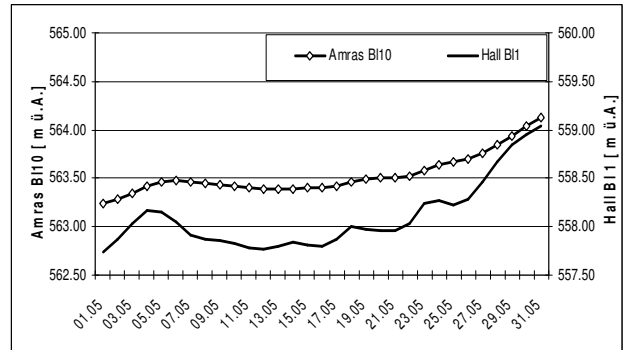
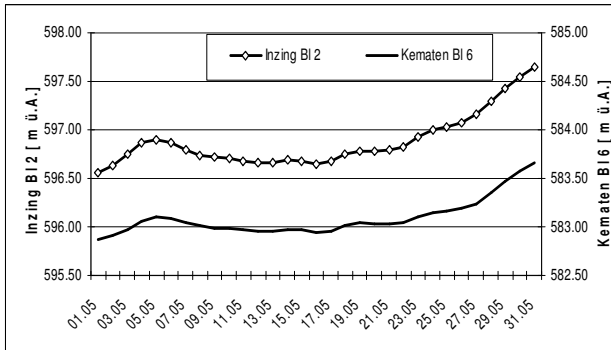
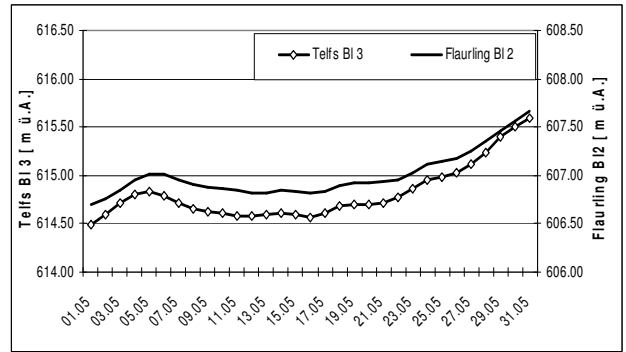
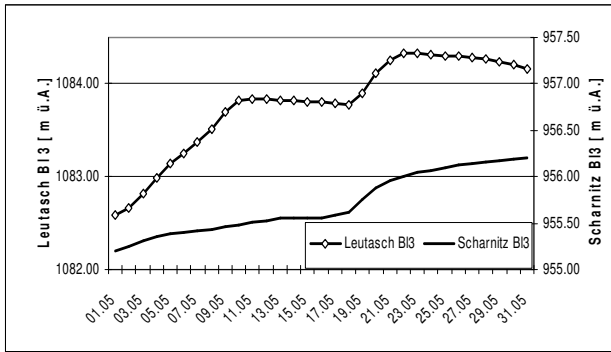
Nordtirol

Im Außerfern, Gurgltal, Inntal und Zillertal sank der Grundwasserspiegel nach einem kurzen Anstieg am Monatsanfang bis Monatsmitte wieder ab. Darauf folgte ein mehr oder weniger kontinuierlicher Grundwasseranstieg - im Inntal bis 1,20 m. Keine nennenswerten Grundwasserschwankungen wurden im Ötztal registriert. Das Leutascher und Scharnitzer Becken war über den gesamten Berichtsmonat durch einen Grundwasseranstieg geprägt. Im Gegensatz dazu sank das Grundwasser im Großbachegebiet und Brixental. Die Monatsmittelwerte liegen überwiegend unter dem Durchschnitt.

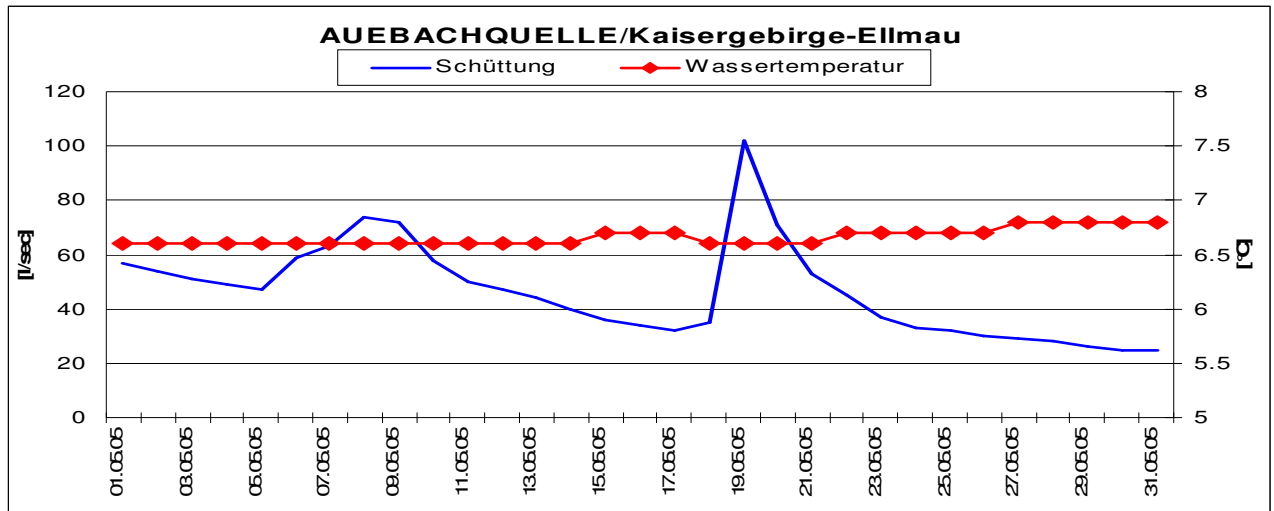
Grundwasserspiegelganglinien in m ü.A. resultierend aus Tagesmitteln



Hydrologische Übersicht – Mai 2005



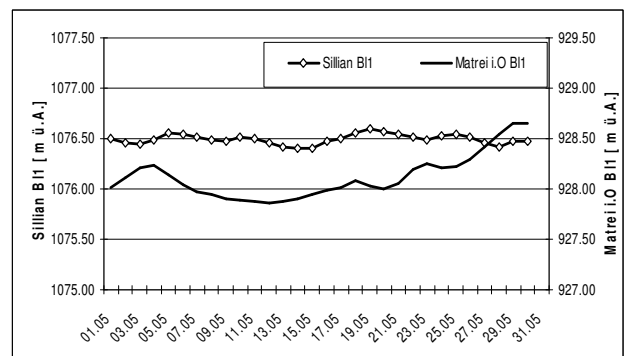
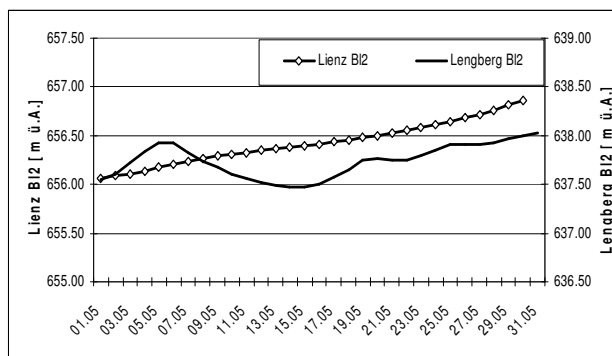
Quellschüttung und Wassertemperaturganglinie resultierend aus Tagesmittelwerten



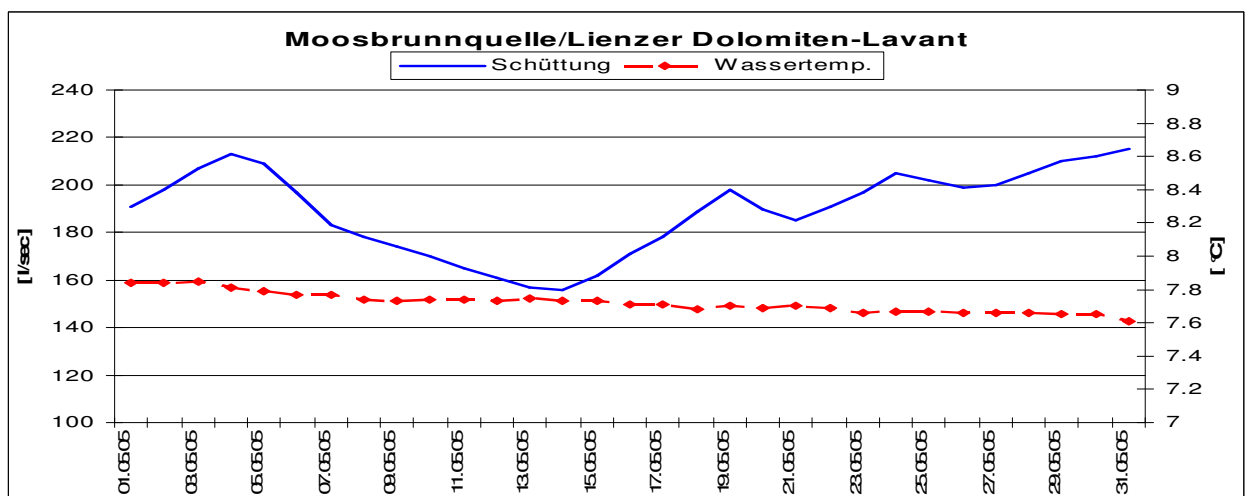
Osttirol:

Bis auf das Pustertal, wo etwa ein gleichbleibender Grundwasserspiegel beobachtet wurde, war ein Grundwasseranstieg zu verzeichnen. Die Monatsmittelwerte liegen vor allem im Lienzener Becken weiterhin deutlich unter dem Durchschnitt.

Grundwasserspiegelganglinien in m ü.A. resultierend aus Tagesmitteln



Quellschüttung und Wassertemperaturganglinie resultierend aus Tagesmittelwerten



Beiträge: W. Gattermayr (Niederschlag, Lufttemperatur), K. Niederscheider (Abflussgeschehen), G. Mair, W. Felderer (Unterirdisches Wasser), alle Hydrographischer Dienst
 Quellen: Daten des Hydrographischen Dienstes Tirol und privater Meßstellenbetreiber
 Monatsübersichten der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG), Wien
 Redaktion: W. Gattermayr
 Alle Daten sind vorläufig. Die geprüften Werte erscheinen im Hydrographischen Jahrbuch von Österreich